

## Feier: «Zeitzeugen» im iPad



Ausstellung «Zeitzeugen»: im Bild (von links) Martin Steiner und Baris Erdal.  
Bild Sandro Portmann

**SCHWYZ** Mit der Ausstellung «Zeitzeugen» beginnt die 400-Jahr-Feier des Ital-Reding-Hauses. Die Initianten setzen auf modernste Technik.

Das neue Museumskonzept der Stiftung Ital-Reding-Haus ist ein sehr ambitioniertes: Im Frühjahr 2010 beschloss der Stiftungsrat, das seit 30 Jahren unveränderte Museumsangebot neu zu überarbeiten. Auch sei es ein Ziel, die Liegenschaft als Ganzes erkennbarer zu machen. Patrick Sutter von der Stiftung Ital-Reding-Haus bezeichnet das Projekt als «sehr umfangreich und langfristig angelegt». In verschiedenen Phasen wird nun das neue Museumskonzept umgesetzt. Die Vernissage «Zeitzeugen» machte gestern den Anfang. Bis 2018 werden die restlichen drei Jahrhunderte in separaten Ausstellungen folgen. Anlass dazu ist die 400-Jahr-Feier des Ital-Reding-Hauses.

### Modernste Ausstellung

Die Geschichte über die Ital-Reding-Hofstatt gibt es seit gestern in der neu umgebauten Scheune auf dem Areal der Ital-Reding-Hostatt zu sehen, zu hören

und zu lesen. Das zentrale Thema der Ausstellung bilden die letzten 100 Jahre der Liegenschaft, ihrer Bewohner und ihrer Nachbarschaft. Die klassischen Ausstellungsmittel wie Bilder und Skulpturen werden ergänzt mit multimedialen Präsentationen. Durch das neue Museumskonzept setzen die Initianten vermehrt auf moderne Hilfsmittel. So dient dem Besucher neu ein iPad als Museumsführer. Modernere Programme gebe es zurzeit nicht, sagt Sutter. Auch sei es sehr einfach zu bedienen. «Wir haben das Programm auch mit älteren Menschen getestet. Es ist sehr einfach; jeder kann es bedienen», so Sutter. Die iPad-Führung durch die Ausstellung «Zeitzeugen» ist seit gestern möglich. «Historiker arbeiten zurzeit bereits an den nächsten Etappen der Ausstellung», so Sutter. Diese werden in die bestehende iPad-Führung eingebaut, womit das Angebot ständig erweitert wird.

### Neue Gestaltung

Die Recherche für die Inhalte der iPad-Führung machten Martin Steiner und Baris Erdal. Innerhalb eines Jahres investierten sie nach eigenen Angaben etwa 800 Stunden. «Die grösste Herausforderung war, den Bezug zu suchen und herauszufiltern, was relevant ist», so Martin Steiner. Neben der modernen Infrastruktur soll auch die «Wahrneh-

mung der Umgebung verbessert werden», wie es im Konzept heisst. «Die Liegenschaft ist sehr frequentiert. Durch die verschiedenen Einrichtungen allerdings auch verstreut. In Zukunft soll die Liegenschaft als Ganzes wahrgenommen werden», so Sutter.

Mit dem Umbau der 100-jährigen Scheune zu einem Besucherzentrum wurde nun ein Anfang gemacht. Besonders durch die hochwertige Architektur sei die Scheune sehr schön geworden, wie Sutter findet. Ideen zur Neugestaltung der Parkanlage werden derzeit erarbeitet und anlässlich eines Spatenstichs am 26. Oktober zum Abschluss des Jubiläumsjahres präsentiert.

### Wahre Zeitzeugen

Unter den zahlreichen Gästen der Vernissage «Zeitzeugen» gesellten sich auch wahre Zeitzeugen, wie die Familie Glutz und von Orelli, die noch selbst in der Liegenschaft gewohnt hatten und ihre Berichte und Beobachtungen selbst Teil der Ausstellung sind. Häppchenweise wird die Stiftung Ital-Reding die Geschichte des Hauses nun also an die Öffentlichkeit tragen. Der Anfang und die Geschichte des 20. Jahrhunderts wurde gestern mit der Ausstellung «Zeitzeugen» gemacht.

SANDRO PORTMANN  
sandro.portmann@schwyzerzeitung.ch